Die EUTB® vom Caritas-Verband für die Stadt und den Landkreis Augsburg e. V.

Bericht über die Jahre 2019 und 2020

Die **E**rgänzende **u**nabhängige **T**eilhabe**b**eratung ist eine Beratungsstelle.

Sie wird so abgekürzt: **EUTB**®.

Mehr Informationen über die EUTB® gibt es bei dem Kapitel:

Das ist die Idee von der Beratung:

Eine für Alle.

Hinter der Abkürzung EUTB steht ein besonderes Zeichen.

Das sieht so aus: ®

Das Zeichen bedeutet:

Der Name EUTB ist eine eingetragene Marke.

Dadurch wird der Name EUTB geschützt.

Er darf nur von der EUTB® selbst benutzt werden.

Vorwort

Die EUTB® vom Caritas-Verband für die Stadt und
den Landkreis Augsburg e.V. gibt es jetzt seit 2 Jahren.
In diesen 2 Jahren ist viel passiert.
Wir haben aufgebaut und umgebaut.
Und nach einem großen Brand haben wir wieder neu aufgebaut.
Wir haben einen Bericht über die letzten 2 Jahre gemacht.
Sie erfahren in dem Bericht:
Was ist in den Jahren 2019 und 2020 alles in der EUTB® passiert.
Der Bericht ist eigentlich in schwieriger Sprache.
Das ist eine Übersetzung von dem Bericht in Leichte Sprache.

Herzliche Grüße
Ihr Team der EUTB®

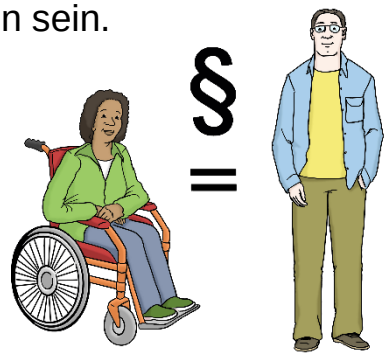
In manchen Texten haben wir nur die männliche Form geschrieben.
Zum Beispiel: Berater.
Eigentlich heißt es Berater und Beraterinnen.
Wir haben die Beraterinnen aber nicht vergessen.
Wenn wir immer Berater und Beraterinnen schreiben,
wird der Satz sehr lang.
Lange Sätze sind manchmal schwierig.
Deswegen schreiben wir nur Berater.

Das steht in dem Bericht:

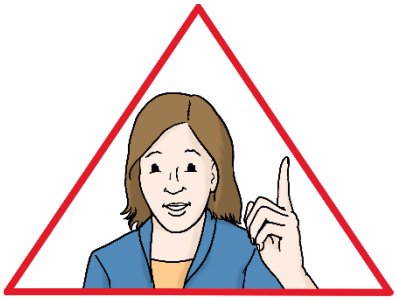
1. Das ist die Idee von der Beratung:
   Eine für Alle
2. Daten-Schutz
3. Beratung in der Statistik
4. Treffen mit der Deutschen Gesetzlichen Unfall-Versicherung
5. Regelmäßige Treffen mit anderen EUTB® Beratungsstellen
6. Das ehrenamtliche Berater-Team
7. Erfahrungs-Bericht einer Peer-Beraterin
   Peer-Beratung spricht man so: Pier-Beratung.
8. Fortbildung von den Peer-Beratern
9. Info-Brief zum Thema MCS
   MCS ist eine Abkürzung für:
   Multiple **C**hemikalien-**S**ensitivität.
   So kann man es besser lesen:
   Mul-ti-ple Ke-mi-ka-lien Sen-si-ti-vi-tät.
10. 1-Jahres-Feier der EUTB®
11. Treffen mit dem Bezirk Schwaben
12. Neues Personal in der EUTB®
13. Aufbau nach Brand
14. Veranstaltung BE – Hinderung – VER – Hindern
15. Das hat die EUTB® vor
16. Wer hat den Bericht gemacht?
17. Ansprech-Partner der EUTB® vom Caritas-Verband
    für die Stadt und den Landkreis Augsburg e.V.

1. Das ist die Idee von der Beratung:
Eine für Alle

Das Team der EUTB® weiß alles zum Thema Teilhabe.
Teilhabe bedeutet:
Alle Menschen sollen alle Sachen mit-machen können.
Niemand soll wegen einer Behinderung aus-geschlossen sein.
Die EUTB® berät Menschen mit Behinderung.
Sie sollen ihre Rechte kennen.
Und so überall mit-machen können.



Man muss nicht wegen einer bestimmten Behinderung
zu einer bestimmten Beratungsstelle.
Zum Beispiel:
Blinde Menschen müssen nicht zu einer Blinden-Beratungsstelle gehen.
Und Menschen mit Lern-Schwierigkeiten müssen nicht zu einer
Beratungsstelle für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gehen.
Alle können zur EUTB® kommen.
Alle können sich zum Thema Teilhabe beraten lassen.
Diese Grund-Idee von der Beratung heißt:
Eine für alle.
Das bedeutet:
Ein Beratungs-Angebot für alle Fragen über Teilhabe.



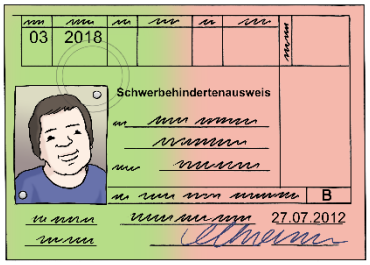
Das Team der EUTB® kümmert sich um die Fragen
der Rat-Suchenden.
Die Rat-Suchenden sind Menschen,

die zu uns in die Beratung kommen.
Das Team der EUTB® nimmt sich
für die Rat-Suchenden Zeit.
Wir suchen zusammen nach einer Lösung.
Das Team der EUTB® ist freundlich und
nimmt die Rat-Suchenden ernst.

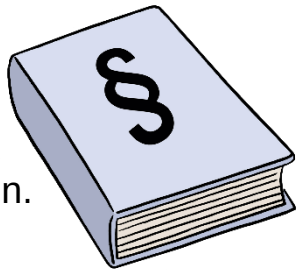
Das ist das Ziel der EUTB®:
Wir wollen den Rat-Suchenden helfen.
Sie sollen auch bei späteren Problemen wieder zu uns kommen.

2. Daten-Schutz

Für eine Beratung brauchen wir persönliche Daten von Ihnen.
Zum Beispiel:
Ihren Namen und Ihr Geburts-Datum.
Manchmal brauchen wir noch mehr Daten.
Zum Beispiel in welcher Wohn-Form Sie wohnen.
Oder ob Sie einen Behinderten-Ausweis haben.
Wir wollen Sie gut beraten.
Dafür müssen wir manche Dinge über Sie wissen.

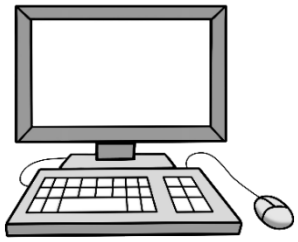


Wir schützen Ihre Daten gut.
Das bedeutet:
Wir geben Ihre Daten nicht weiter.
Manche Daten müssen wir auf unserem Computer speichern.
Es gibt aber ein Gesetz zum Daten-Schutz.



In dem Gesetz steht:
Wir müssen die Daten nach einer bestimmten Zeit wieder löschen.
Wir halten uns an dieses Gesetz.

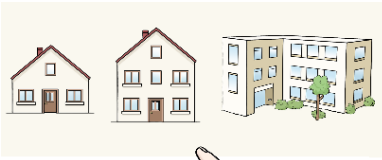
Manchmal brauchen wir Daten für unsere Statistik.
Statistik spricht man so: Schta-tis-tik.
In einer Statistik werden Daten gesammelt und ausgewertet.
Zum Beispiel:
Wie viele Menschen waren im Jahr 2019 in der EUTB® zur Beratung?
Oder:
Wie alt waren die Rat-Suchenden?



Diese Daten bleiben anonym.
Das spricht man so: a-no-nüm.
Das bedeutet:
An den Daten kann man nicht erkennen:
Es handelt sich um eine bestimmte Person.
Der Name und die anderen Daten von der Person bleiben geheim.

3. Beratung in der Statistik

Wir haben eine Statistik über unsere Beratungen gemacht.
Die Statistik geht von Juni 2018 bis April 2020.
Dazu haben wir verschiedene Daten ausgewertet.



Das sind die Ergebnisse:

- Wir haben in den letzten Jahren **mehr** Beratungen im Bereich Wohnen und Arbeit gemacht.
- In jeder 4. Beratung geht es um die psycho-soziale Situation

vom Rat-Suchenden.
Das ist sehr oft.
Psycho-soziale Situation bedeutet:
In der Beratung geht es darum:
Wie geht es dem Rat-Suchenden.
Und wie geht es dem Rat-Suchenden mit seinen Mit-Menschen.

4. Treffen mit der Deutschen Gesetzlichen Unfall-Versicherung

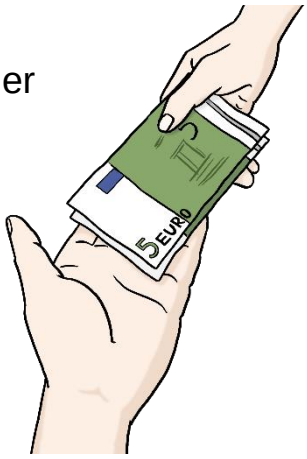
Alle Beratungsstellen der EUTB® in Schwaben haben sich mit Vertretern der Deutschen Gesetzlichen Unfall-Versicherung getroffen.
Alle Betriebe müssen eine Unfall-Versicherung haben.
Dafür gibt es ein Gesetz.
Deswegen heißt es: Gesetzliche Unfall-Versicherung.

Das sind die Aufgaben der Gesetzlichen Unfall-Versicherung:

- Sichere und gesunde Arbeits-Bedingungen schaffen.
  Die gesetzliche Unfall-Versicherung möchte Arbeits-Unfälle und Berufs-Krankheiten verhindern.
  Das heißt:
  Es soll gar nicht erst zu einem Unfall oder zu einer Krankheit kommen.

- Rehabilitation nach einem Arbeits-Unfall oder nach einer Berufs-Krankheit.

Die Zeit nach einem Arbeits-Unfall oder einer Berufs-Krankheit nennt man: Re-ha-bi-li-ta-tion.
In dieser Zeit bekommen die versicherten Personen Geld von der Gesetzlichen Unfall-Versicherung.



- Entschädigung von versicherten Personen.
  Manchmal werden Menschen nach einer Berufs-Krankheit oder einem Arbeits-Unfall nicht mehr gesund.
  Dann zahlt die gesetzliche Unfall-Versicherung eine Rente.

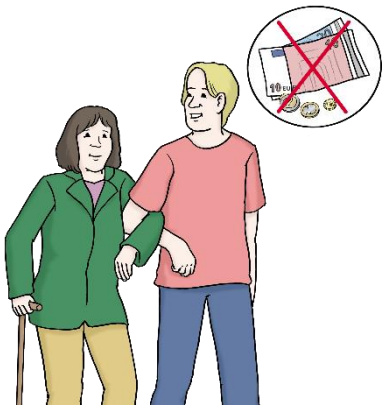
Das Treffen mit der Deutschen Gesetzlichen Unfall-Versicherung war im August 2018.
Wir haben über die neuen Beratungsstellen gesprochen.
Und wir haben viele wichtige Informationen bekommen.
Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei Herrn Thomas Dunz von der Deutschen Gesetzlichen Unfall-Versicherung.

5. Regelmäßige Treffen mit anderen EUTB® Beratungsstellen

Der Austausch mit den anderen EUTB®s in Augsburg ist uns sehr wichtig.
Deswegen haben wir uns schon früh mit ihnen getroffen.
Die Diakonie und der Bunte Kreis sind wichtige Partner für uns.
Sie sind auch Beratungsstellen der EUTB®.
Die Kollegen kommen aus unterschiedlichen Fach-Bereichen.
So können wir viel Wissen sammeln

und unsere Rat-Suchenden gut beraten.
Inzwischen treffen wir uns auch mit den EUTB®s aus den Landkreisen Donauwörth und Aichach Friedberg.

6. Das ehrenamtliche Berater-Team



In unserem Team gibt es ehrenamtliche Peer-Berater.
Das spricht man so: Pier-Berater.
Ehrenamtlich bedeutet:
Sie bekommen kein Geld für Ihre Arbeit.
Sie möchten mit Ihrer Arbeit jemandem etwas Gutes tun.

Peer-Beratung bedeutet:
Betroffene beraten Betroffene.
In unserer Beratungsstelle bedeutet Peer-Beratung:
Menschen mit Behinderung beraten Menschen mit Behinderung.
Die Peer-Berater nehmen an den Beratungen teil.
Sie unterstützen uns aber auch bei Veranstaltungen.

Das sind aktuell die Peer-Berater von der EUTB®:

- Martina Deml
- Matthias Foryschowski
- Yvonne Wiedenmann
- Martin Otto
- Jutta Kaut
- Peter Trapp

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren ehrenamtlichen Beratern!

Wir freuen uns auf die nächsten Beratungen mit euch.
Das Team der EUTB® hat gut zusammen-gearbeitet
und viel voneinander gelernt.
Vielen Dank!

7. Erfahrungs-Bericht einer Peer-Beraterin

Hier lesen Sie einen Erfahrungs-Bericht von Martina Deml.
Sie ist ehrenamtliche Peer-Beraterin bei der EUTB®.

Das interessante an der EUTB® ist:
Dort arbeiten Ehrenamtliche.
Ich bin eine davon.
Uns nennt man Peer-Berater.
Das heißt so viel wie: Profi in eigener Sache.
Wir beraten den Rat-Suchende bei Problemen,
mit dem sich einer von uns sehr gut auskennt.
Bei diesen Themen werde ich meistens gerufen:
Behindertenwerkstätten, Herzinfarkte
und meine verschiedenen Krankheiten.
Denn da kenne ich mich am besten aus.

Ich kann dann als Behinderte anderen Behinderten helfen.

Das macht mich stolz.

Ich stehe dann mal auf der anderen Seite.

Ich kann helfen.

Anstatt immer nur selbst nach Hilfe zu fragen.

Außerdem ist man mit dem Rat-Suchenden auf Augen-Höhe.

Viele hören lieber zu und fühlen sich verstanden.

Weil ich die gleichen oder ähnlichen Erfahrungen gemacht habe.

Das ist mir sehr wichtig.

Auch du kannst Peer-Berater werden!

Für die Arbeit als Peer-Berater muss man gut

mit Menschen umgehen können.

Du musst flexibel sein.

Das bedeutet:

Du musst gut mit Veränderungen umgehen können.

Und du musst deinen Gesprächs-Partner verstehen können.

Möchtest du unsere Arbeit einmal kennen lernen?

Dann komm doch zu unseren Veranstaltungen!

Sie sind kostenlos.

Das sind die Themen unserer Veranstaltungen:

Inklusion und Barriere-Freiheit in Augsburg.

Also komm doch vorbei.

Deine Martina

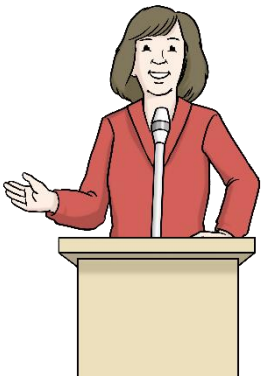
Auf dem Foto sehen Sie die Berater:

Von links:

Christoph Kaut, Jana Straub, Martina Deml,

Peter Trapp und Matthias Foryschowski

8. Fortbildung von den Peer-Beratern



Die ehrenamtlichen Peer-Berater machen
verschiedene Fortbildungen.
In den Fortbildungen bekommen sie wichtige Informationen
für die Beratungen.
Manche Fortbildungen machen wir bei uns in der EUTB® selbst.
Zum Beispiel zum Thema Recht.
Andere Fortbildungen machen wir zum Beispiel
zusammen mit dem Caritas-Verband.

Matthias Foryschowski und Magdalena Otte haben eine Tandem-Fortbildung besucht.

Tandem bedeutet:

2 Personen müssen gut zusammen arbeiten.

Matthias Foryschowski und Magdalena Otte haben in der Fortbildung gelernt:

Wie man ein starkes Berater-Team wird.

https://www.caritas-augsburg.de/aktuelles/presse/mit- schulung-die-ersten-im-ganzen-suedde

9. Info-Brief zum Thema MCS

MCS ist eine Abkürzung für:

Multiple **C**hemikalien-**S**ensitivität.

So kann man es besser lesen:

Mul-ti-ple Ke-mi-ka-lien Sen-si-ti-vi-tät.

Das ist eine Krankheit.

Menschen mit MCS vertragen keine Chemikalien.

Chemikalien spricht man so: Kemikalien.
Man kann sie mit den Augen nicht sehen.
In vielen Dingen sind Chemikalien.
Zum Beispiel in Farbe oder Putz-Mitteln.
Oft sind Chemikalien giftig.
Die Farbe von Kleidungs-Stoffen ist zum Beispiel giftig.
Wenn zu viele Chemikalien in der Kleidung sind:
Dann ist das für alle Menschen nicht gut.
Man weiß nicht genau:
Vielleicht machen die Chemikalien manche Menschen krank.

Für Menschen mit MCS sind schon wenige Chemikalien
in der Kleidung ein Problem.
Sie bekommen dann zum Beispiel einen Haut-Ausschlag.
Oder sie können nicht mehr so gut atmen.

Viele Menschen kennen die Krankheit MCS noch nicht.
Die EUTB® hat über das Thema MCS einen Info-Brief gemacht.
Für den Info-Brief hat die EUTB® mit anderen zusammen-gearbeitet:

- Mit der EUTB® Kempten
- und der Selbst-Hilfe-Gruppe MCS aus Kempten.
  Kempten ist eine Stadt in Bayern.

10. 1-Jahres-Feier der EUTB®

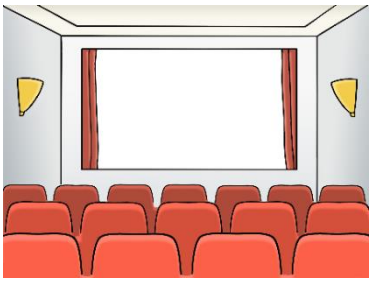
Bericht von Martina Deml:

Am 18. September 2019 haben wir gefeiert:
1 Jahr EUTB® vom Caritas-Verband für die Stadt und den Landkreis Augsburg e.V.
Es sind viele Menschen gekommen.
Wir haben eine Veranstaltung zu den Themen Inklusion und Barriere-Freiheit in Augsburg gemacht.
Die Veranstaltung war im Roncalli-Haus in Göggingen.

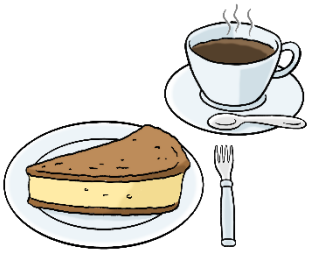
Zuerst haben sich die EUTB® Berater vorgestellt:
Christoph Kaut, Jana Straub und Magdalena Otte.
Danach haben sich die ehrenamtlichen Peer-Berater vorgestellt:
Matthias Foryschowski, Peter Trapp, Yvonne Wiedenmann,
Jutta Kaut und Martina Deml.

Es waren auch Vertreter aus der Politik da.
Herr Volkmar Thumser ist Bezirks-Rat und Inklusions-Beauftragter.
Frau Claudia Nickl ist die Vorsitzende vom Behinderten-Beirat der Stadt Augsburg.
Sie haben eine Begrüßung gemacht und sich vorgestellt.
Zusammen haben wir über den Aufbau der Beratungsstelle gesprochen.
Und über die Aufgaben der Peer-Berater.

Danach haben wir einen Film angesehen:
Die Kinder der Utopie.



Eine Utopie ist eine Erzählung über einen Ort.
Diesen Ort gibt es aber nicht wirklich.
Die Erzählung beschreibt den Ort als besonders guten Ort.
In dem Film geht es um Kinder aus einer Inklusions-Klasse.
In einer Inklusions-Klasse lernen Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung zusammen.



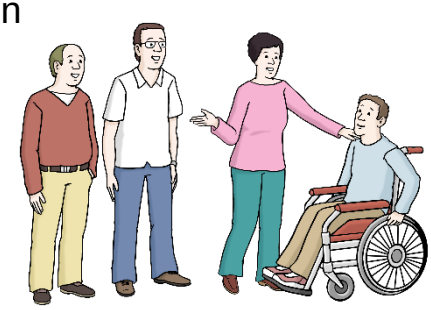
Nach dem Film haben wir eine Pause gemacht.
Es gab selbst gebackenes Brot, Aufstriche, Kaffee und Kuchen.

Danach haben wir über Inklusion und Barriere-Freiheit in Augsburg gesprochen.
Die Peer-Berater haben den Gästen verschiedene Fragen gestellt.
Wir haben lange über diese Themen geredet.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg.
Wir haben viel gute Rückmeldung von den Teilnehmern bekommen.
Jetzt planen wir noch mehr Veranstaltungen.
Wir freuen uns auf Sie!

11. Treffen mit dem Bezirk Schwaben

Die EUTB® hat sich zusammen mit den anderen EUTB®s
mit dem Bezirk Schwaben getroffen.
Dort haben wir uns über die Neuigkeiten und Änderungen
beim Bezirk Schwaben informiert.



Der EUTB® ist die Zusammenarbeit mit den
Eingliederungs-Hilfe-Trägern sehr wichtig.
Eingliederungs-Hilfe ist eine Hilfe für Menschen mit Behinderung.
Der Eingliederungs-Hilfe-Träger ist für diese Hilfe zuständig.
Für die Stadt und den Landkreis Augsburg
ist der Bezirk Schwaben zuständig.

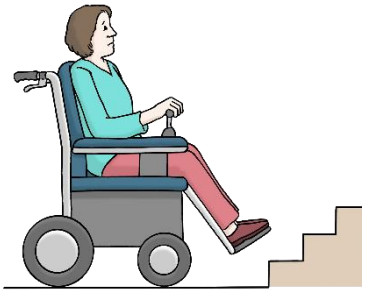
12. Neues Personal in der EUTB®

Im Oktober 2019 ist Frau Magdalena Otte
in unser Team gekommen.
Sie hat die Stelle von Frau Jana Straub übernommen.

13. Aufbau nach Brand

Im Sommer 2018 gab es einen großen Brand.
Das Feuer hat das Haus der Caritas Augsburg zerstört.
In dem Haus in der Depotstraße waren auch
die Büros der EUTB®.
Zum Glück haben alle gut zusammen-geholfen.
Wir haben neue Büros für die Beratungen gefunden.
Im Januar 2020 konnte die EUTB® wieder
in die Depotstraße ziehen.
Das Haus wurde wieder neu aufgebaut.

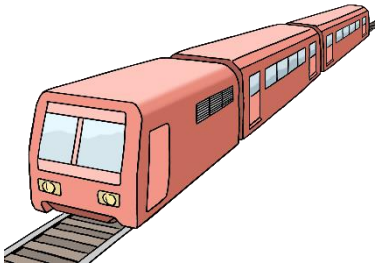
14. Veranstaltung BE – Hinderung – VER – Hindern



Im März 2020 war die erste Veranstaltung
zum Thema Barrieren.
Barrieren sind Hindernisse.
Ein schwieriger Text ist zum Beispiel
ein Hindernis für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Oder eine Treppe ist ein Hindernis für einen Rollstuhl-Fahrer.

Um diese Barrieren geht es bei der Veranstaltung:

- Barrieren beim Wohnen
- Barrieren in der Mobilität
  Mobilität bedeutet hier:
  An einen anderen Ort kommen.
  Zum Beispiel mit dem Bus oder dem Zug.
- Barrieren in der Bildung

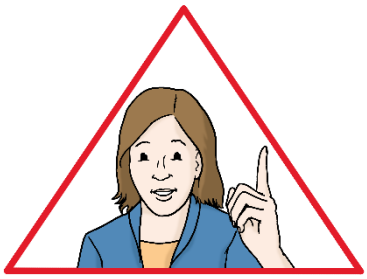


- Barrieren in der Arbeit.

Die Veranstaltung heißt:
BE – Hinderung – VER – Hindern.
Diese Veranstaltung soll es noch öfter geben.
Die ehrenamtlichen Peer-Berater haben die Veranstaltung gemacht.

15. Das hat die EUTB® vor

Das Team der EUTB® arbeitet an
neuen Beratungs-Möglichkeiten.
Wir informieren Sie über Neuigkeiten.



16. Wer hat den Bericht gemacht?

EUTB®
Caritas-Verband für die Stadt und den Landkreis Augsburg e.V.
Depotstraße 5
86199 Augsburg
E-Mail: teilhabeberatung@caritas-augsburg-stadt.de
Telefon: 08 21 – 57 04 81 8 oder
08 21 – 57 04 81 9

Alle Bild-Rechte liegen beim Caritas-Verband für die Stadt
und den Landkreis Augsburg e. V.

17. Ansprech-Partner der EUTB® vom Caritas-Verband für die Stadt und den Landkreis Augsburg e.V.

Magdalena Otte und Christoph Kaut
Depotstraße 5
86199 Augsburg
E-Mail: teilhabeberatung@caritas-augsburg-stadt.de
Telefon: 08 21 – 57 04 81 8 oder
08 21 – 57 04 81 9

Wir haben auch Büros in Königsbrunn, Gersthofen und Schwabmünchen.
Sie wollen dort beraten werden?
Bitte sprechen Sie uns an!
Dann können wir einen Termin ausmachen.